

SPD profitiert von der Schwäche der Union, nicht aus eigener Kraft

Das Medienimage der SPD vor ihrem Bundesparteitag



Basis:

50.988 Berichte über Politiker und Parteien in deutschen Meinungsführermedien

Durchschnittliche Inter-Codierer-Reliabilität: 86% im 2. Quartal 2015

Roland Schatz

r.schatz@mediatenor.com

+41 43 255 1925

SPD dank Unions-Krach in besserem Licht

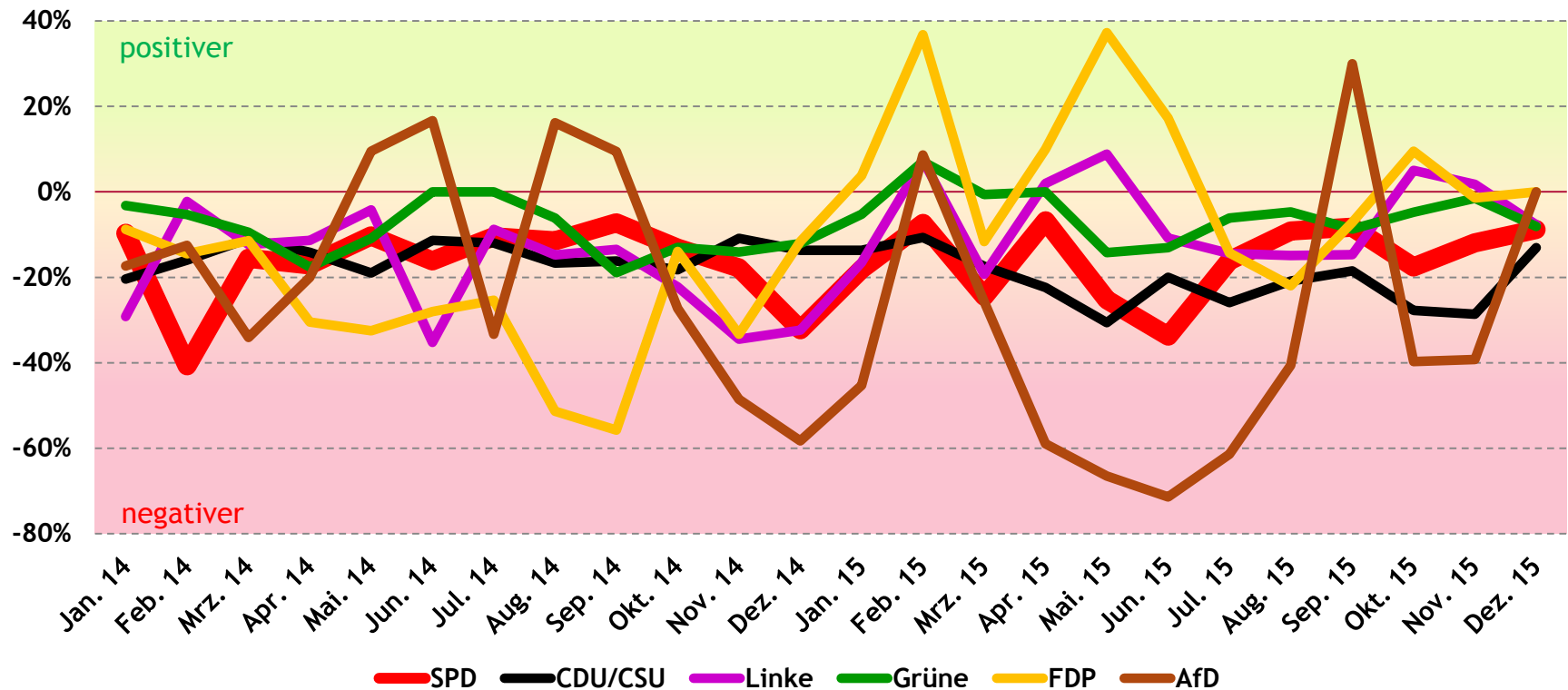
Wien, 9. Dezember 2015. Die SPD profitiert vor ihrem Bundesparteitag von der Auseinandersetzung in der Union und dem kritischen Umgang der Medien mit dem Koalitionspartner. Das Image der SPD in den Medien hat sich gegenüber der Union verbessert: Über die Genossen wird seit Juli insgesamt spürbar positiver berichtet als über die Union, was lange Zeit nicht der Fall war. „Die besseren Medienwerte für die SPD sind aber nicht die Konsequenz aus der Stärke der SPD, sondern aus der Schwäche der Union“, meint Roland Schatz, Gründer und Chefredakteur von Media Tenor International. „In der Flüchtlingsdebatte sind die Positionen der SPD nur bedingt wahrnehmbar. Auch Wirtschaftsminister Gabriel fehlt auf seinem Themengebiet die Durchschlagskraft.“

Insgesamt hat sich das Medienimage des Parteivorsitzenden Sigmar Gabriel in den vergangenen Wochen aber etwas verbessert. Nachdem seine Medienreputation im ersten Halbjahr 2015 stärker gelitten hatte und im Juni auf einem Tiefpunkt angelangt war, ist der Überhang kritischer Stimmen zuletzt wieder geschrumpft. Über Frank-Walter Steinmeier dagegen wurde vor allem im November kritischer berichtet: Er hat sich in den Medien bislang kaum in der Flüchtlingsdebatte profiliert. Dass Innenminister de Maizière ohne Absprachen mit dem Außenministerium Entscheidungen getroffen hat, die auch Steinmeiers Ressort betrafen, wird dem Außenminister unterschwellig als Schwäche ausgelegt. Auch sein außenpolitisches Wirken mit Blick auf die wichtigsten Herkunftsländer der Flüchtlinge hat in den Medien kaum eine Rolle gespielt. Sogar Bundespräsident Gauck hat sich in dieser Debatte noch stärker in den Vordergrund gespielt als der Außenminister.

Hinter Gabriel und Steinmeier hat von den SPD-Politikern vor allem Justizminister Maas eine Medien-Präsenz über der Wahrnehmungsschwelle erreicht. Viele andere, wie Familienministerin Schwesig, Fraktionschef Oppermann oder Generalsekretärin Fahimi, sind darunter geblieben.

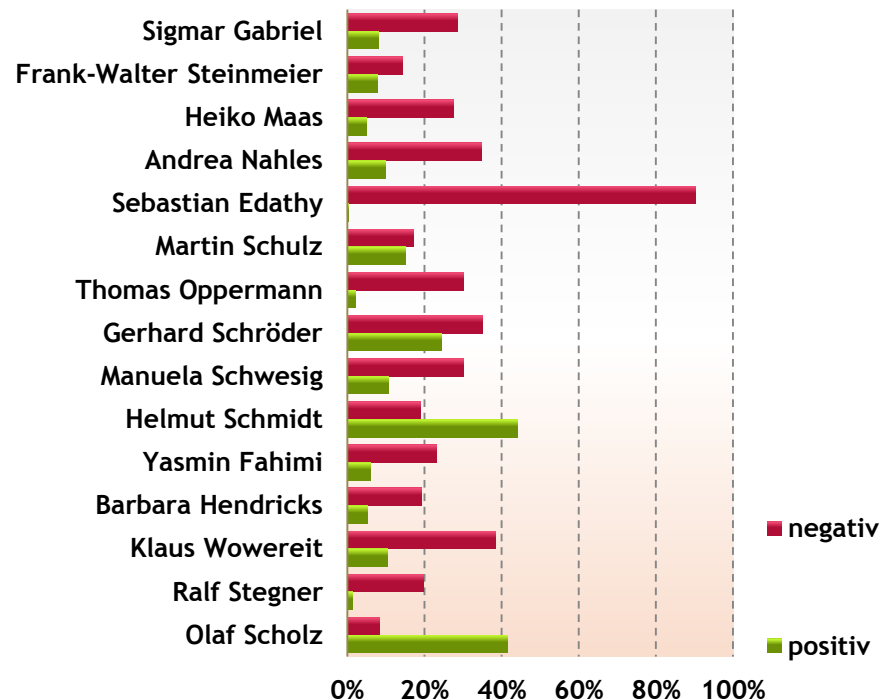
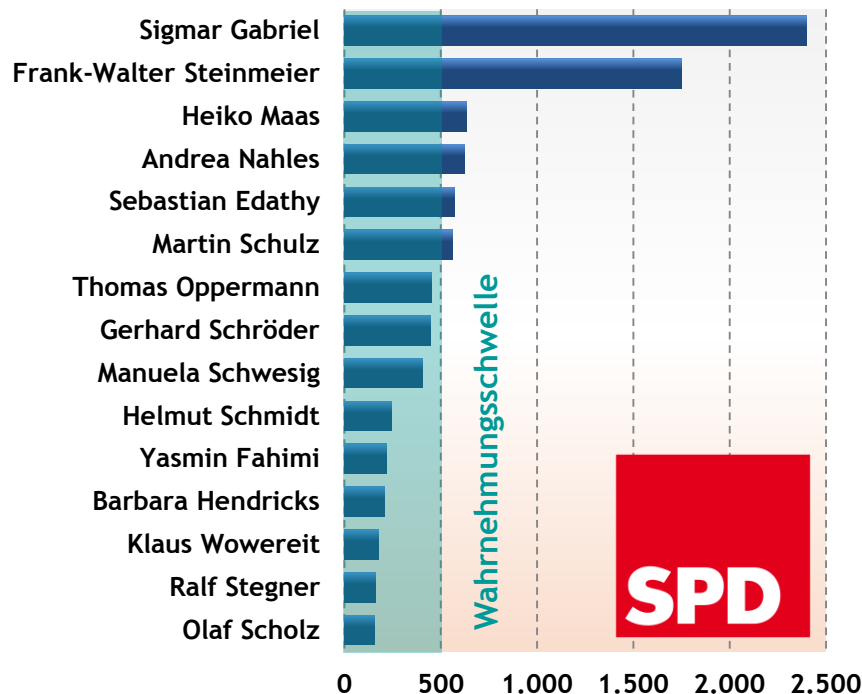
Media Tenor hat für diese Analyse alle 50.988 Berichte über Parteien und ihre Politiker in 19 deutschen Meinungsführer-Medien ausgewertet, davon 12.787 über die SPD und ihre Politiker.

Neben einer zerstrittenen Union sieht die SPD zuletzt gut aus



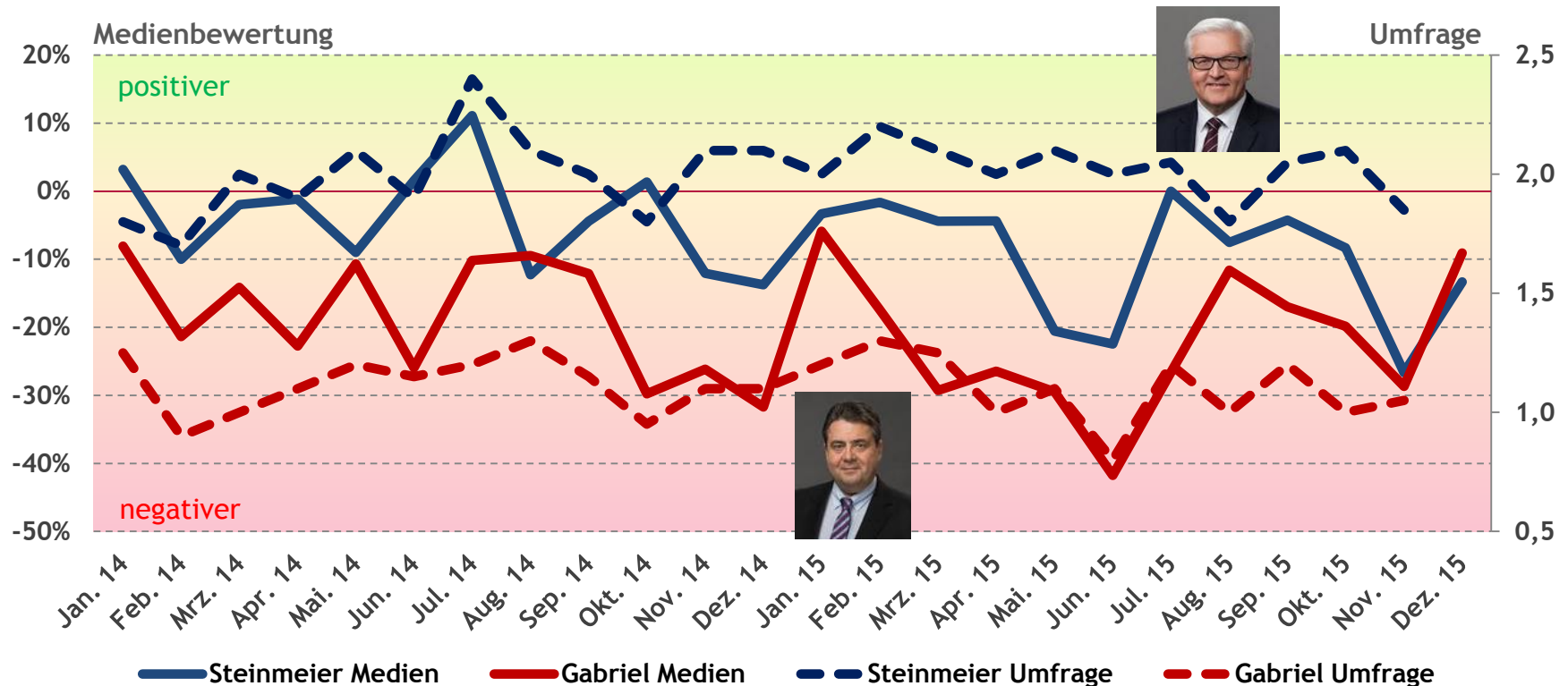
Vom Streit der Union in der Flüchtlingspolitik und der Kritik an Innenminister de Maizière profitiert die SPD: Ihr Medienimage erholt sich seit Juli deutlich. Dies ist aber nicht die Konsequenz aus der Stärke der SPD, sondern der Schwäche der Union.

Maas erhöht sein Gewicht in den Medien



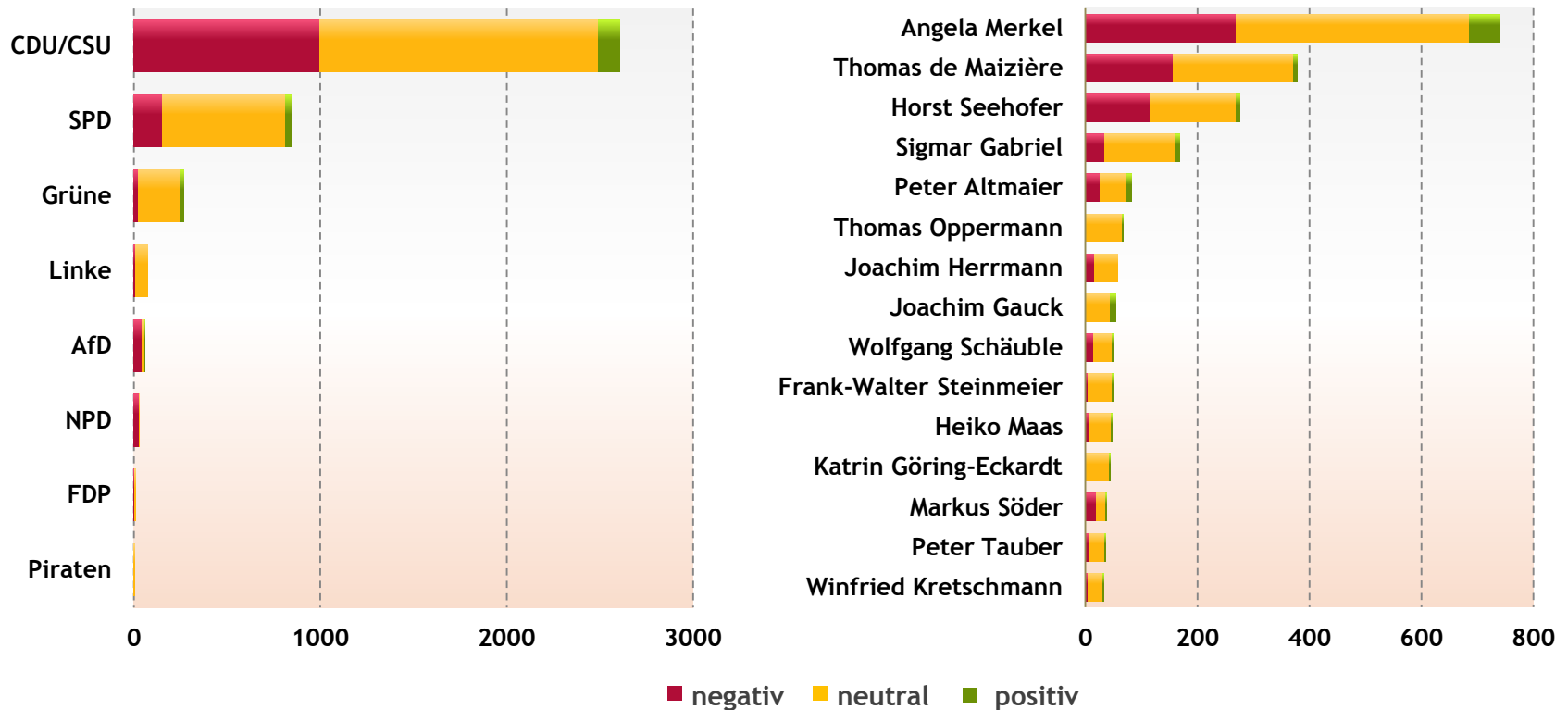
Nicht alle SPD-Politiker mit Regierungsverantwortung schaffen es, von einem breiten Politik mit ihren Themen wahrgenommen zu werden. Justizminister Maas spielt sich mehr und mehr in den Vordergrund.

Steinmeier zuletzt stärker in der Kritik



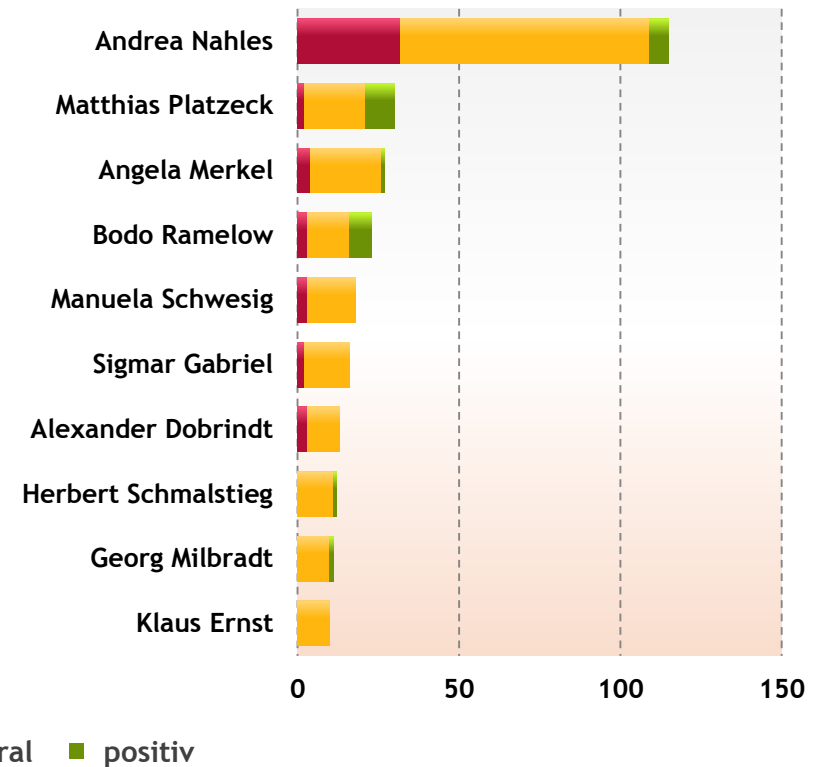
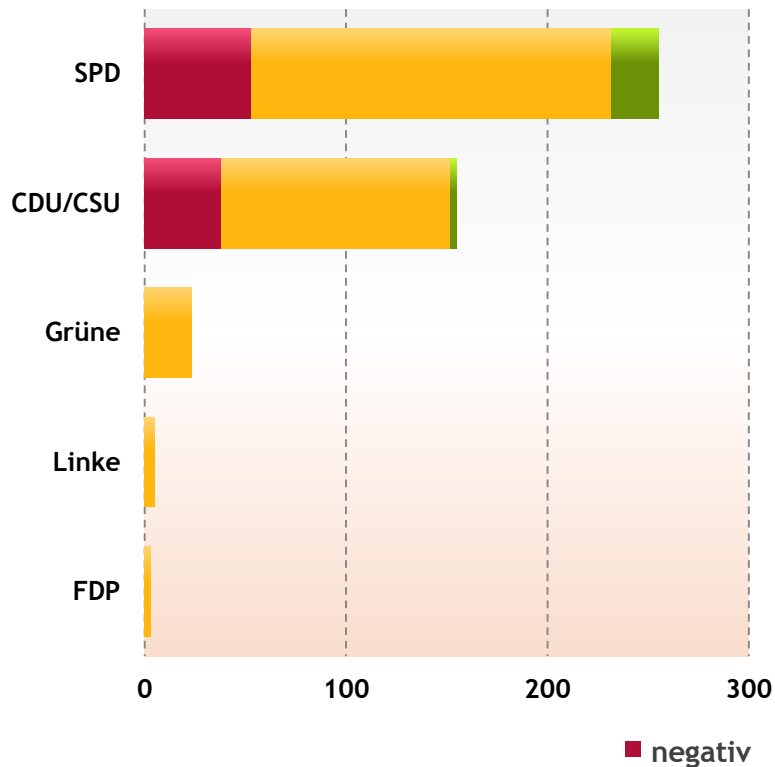
► Eine kritischere Medien-Beurteilung bei innenpolitischen Themen ist normal, daher wird Gabriels Image als Wirtschafts- und Energieminister grundsätzlich mehr von Kritik geprägt als das von Steinmeier. Umso schwerer wiegt Steinmeiers Image-Verlust seit November.

SPD in Politik-Debatte um Flüchtlingsthema wenig sichtbar



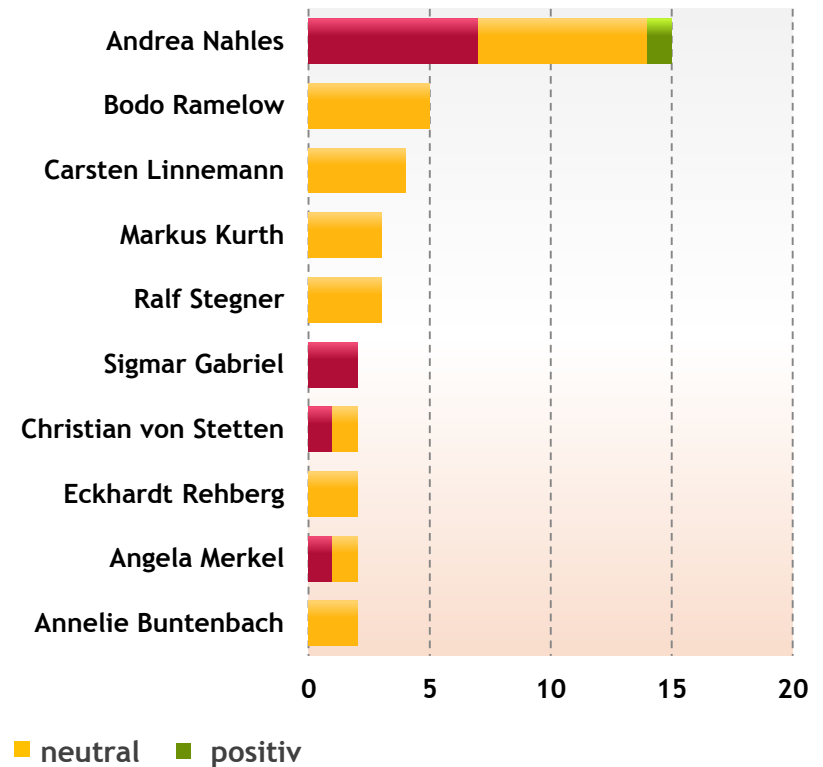
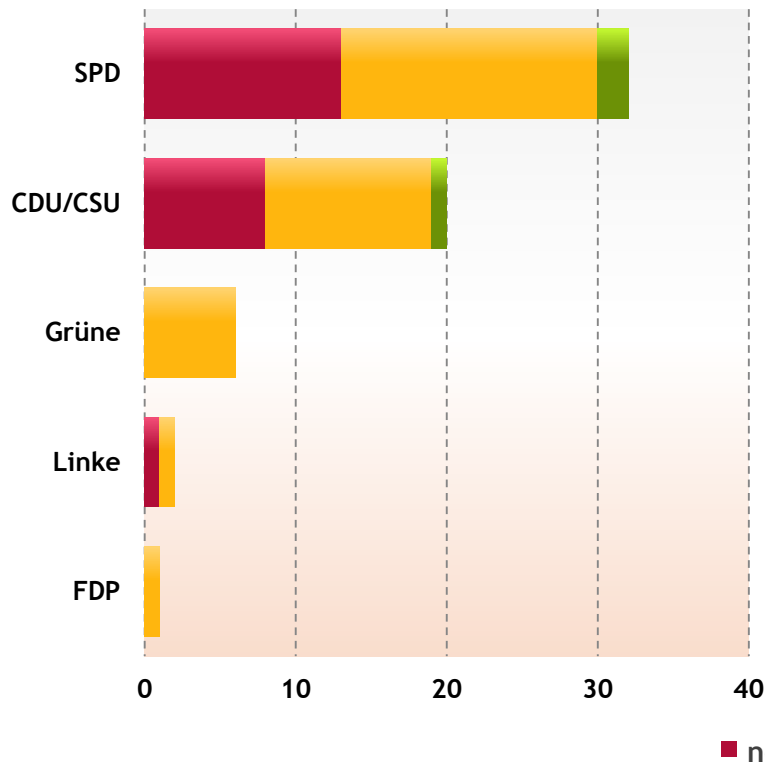
SPD-Politiker werden von den Medien in der Flüchtlingsdebatte kaum wahrgenommen. Stattdessen bestimmt der Streit der Unionsparteien die Berichterstattung. Fraktionschef Oppermann wird in dieser Debatte immerhin nur selten kritisiert.

SPD dominant beim Thema Arbeitsmarkt



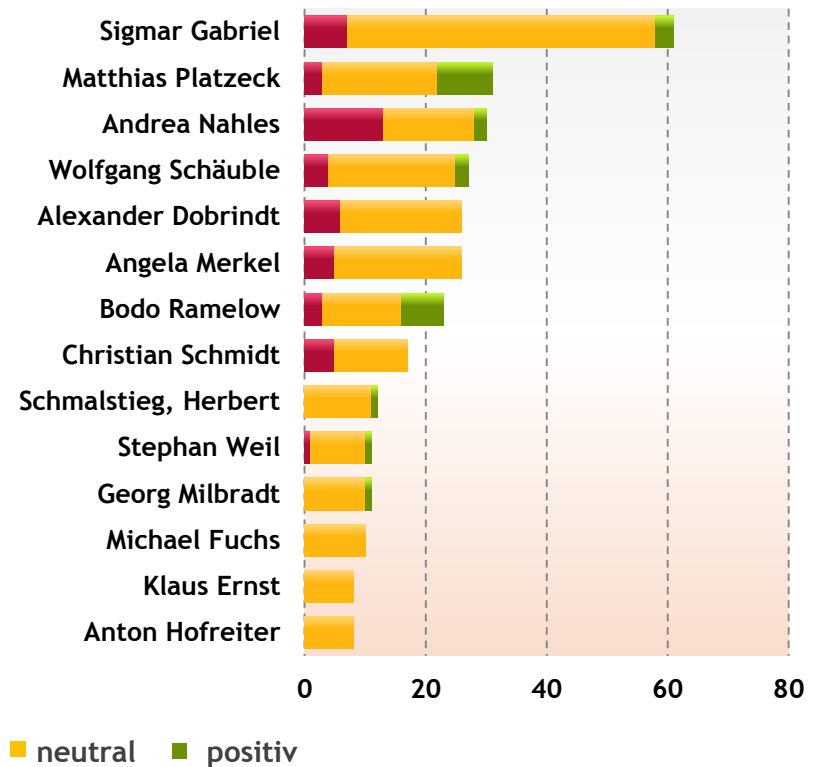
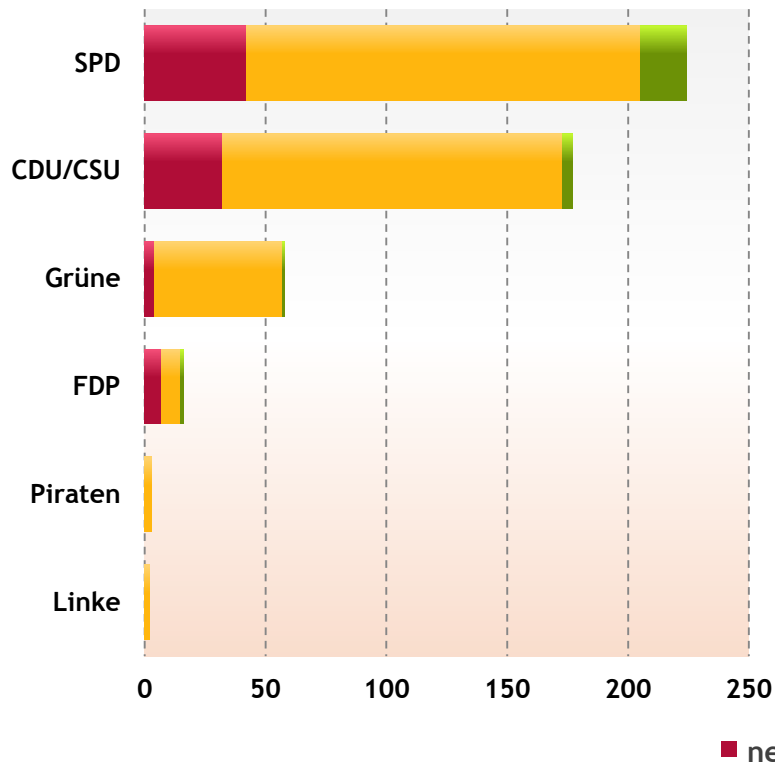
Zum Arbeitsmarkt prägt Arbeitsministerin Nahles das Medienbild. Aus der Union ist neben Merkel kein mit dem Thema betrauter Politiker nennenswert präsent, der Sprecher der Bundestagsfraktion etwa, Karl Schiewerling, ist nicht unter den meistgenannten Politikern.

Viel Gegenwind für Nahles zur Rente



Bei insgesamt niedriger Präsenz zum Thema Rente (61 Berichte gegenüber 3.890 zum Flüchtlingsthema) erzielt die SPD zwar die meiste Aufmerksamkeit, allerdings ist diese mit viel Kritik verbunden.

SPD prägt das Bild zur Wirtschaftspolitik



Die SPD stellt den Wirtschaftsminister und ist zur Wirtschaftspolitik auch die Partei mit der größten Sichtbarkeit, allerdings ist Gabriel deutlich weniger präsent auf seinem Gebiet als etwa Arbeitsministerin Nahles, die doppelt so häufig wahrgenommen wird (61 zu 115).

Medienset deutsche Meinungsführer-Medien

- ARD Tagesschau, ARD Tagesthemen, ZDF heute, ZDF heute journal
- Bild-Zeitung
- Bild am Sonntag, FAZ Sonntagszeitung, Spiegel, Focus, Welt am Sonntag
- Capital
- Fakt (MDR), Frontal 21 (ZDF), Kontraste (SFB), Monitor (WDR), Panorama (NDR), Report (BR), Report (SWR)
- Deutschlandfunk

International Agenda Setting Conference

The world's premier knowledge exchange for media impact research



16th International Agenda Setting Conference

Vienna: September 22 – 24, 2016



AS Workshops • Economics • Election Campaigning • CEO Communication • Agenda Setting Theory • NGOs/Initiatives • Investor Relations Management • Publishers' Image • TV Media • Corporate Reputation Management • Issue Management